

Henning Scharff,
Hauptjugendpastor der SELK

Jugendwerk der
Selbständigen
Evangelisch-
Lutherischen
Kirche



Bausteine für die Beschäftigung im Jugendkreis mit der Jahreslosung 2017

<p>Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Hesekiel 36,26</p>

Vorbemerkung

Diese Arbeitshilfe ist – wie immer – für Mitarbeitende in der Jugendarbeit erstellt. Dabei ist sie nicht als ein durchgehender Gesamtprozess konzipiert, sondern als eine Sammlung mehrerer Vorschläge, die nebeneinander stehen und je nach Bedarf steinbruchartig verwendet werden können. Auf diese Weise gibt sie hoffentlich wieder genug Material an die Hand, das schnell und direkt umgesetzt werden kann.

Kurze Einordnung in den Kontext

Hesekiel ist ein Prophet, ein Sprachrohr Gottes. Er hat Visionen. Die gibt er seinen Landsleuten weiter und deutet damit die Zeit, in der sie leben.

Es lohnt sich, den ganzen Abschnitt zu lesen, aus dem die Jahreslosung entnommen ist (Kapitel 36, Verse 16-38). Dann kann man diesen einzelnen Vers viel besser einordnen und vor allem noch gründlicher begreifen. Es wird ganz deutlich, wie ernst es Gott mit seinen Menschen ist.

Weil sie schrecklich miteinander umgegangen sind und sich andere Götter gesucht haben, haben sie den Schöpfer der Welt – ihren Beschützer und Begleiter – mit Füßen getreten. Sie haben „seinen Namen entheiligt“, ihn klein gemacht vor aller Welt. Das lässt Gott nicht mit sich machen. Er hat sie gestraft und sie in alle Himmelsrichtungen zerstreut.

Allerdings will der Schöpfer nicht verletzten Stolz pflegen, sondern den Menschen die Chance offen halten, den Retter der Welt zu erleben. Nach dem Untergang im Krieg gegen die mächtigen Feinde will Gott „seinen großen Namen wieder heilig machen“ und zwar indem er für seine Menschen handelt. Er will sie sammeln, die reinigen, sie neu machen. Indem Gott sie rettet, „sollen sie erfahren, dass ich der Herr bin.“

Im folgenden Kapitel (Kap. 37) sieht Hesekeel in einer anderen Vision, dass hier tatsächlich der Schöpfer am Werk ist. Bis ins Detail, fast schon gruselig wird beschrieben, wie Gott neues Leben schenkt. Diese großartige Vision – für die es sich wirklich lohnt Hebräisch zu lernen ☺ – ist sinnvoller Weise schon seit langer Zeit eine der vorgeschlagenen Lesungen für die liturgische Feier der Osternacht.

Möglichkeiten für die Umsetzung der Jahreslosung mit Jugendlichen

Gegensatzpaar „alt – neu“ – malen und diskutieren

Benötigtes Material: Flipchart/Papierbogen, dicke Stifte, Abtönfarben (blau, rot, gelb), ca. DIN A2 Pappbögen, Malerfolie, Küchenrolle, ausgedruckte Zettel mit den Leitfragen, Zettel und Stift pro TN

Einführung:

„Stellt euch folgende Situation vor: eure absolute Lieblingshose ist echt alt geworden – `in Ehren ergraut` sozusagen. Eure Eltern finden, dass ihr so nicht mehr aus dem Haus gehen könnt. Und wenn man ganz ehrlich ist, dann haben sie auch recht. Warum fällt es Dir trotzdem schwer, Dich von ihr zu trennen?“

Die Antworten werden in Stichworten festgehalten. Ihr Gehalt für den Gegensatz „alt – neu“ wird vertiefend ergänzt.

Erwartete Antworten:

- *Ich habe mich so dran gewöhnt. Da weiß ich, was ich habe. Das weiß ich bei einer neuen Hose nicht.*
 - Altes bietet Sicherheit. Neues birgt immer auch eine gewisse Unsicherheit (negativ und positiv: denn vielleicht komme ich mit einer neuen zu einem neuen coolen style...)
 - „Eingetretene Pfade“ zu verlassen ist spannend, kann aber auch angstbesetzt sein.
- *Die sitzt einfach perfekt*
 - Neues birgt wie gesagt eine gewisse Unsicherheit (negativ und positiv: denn vielleicht sitzt eine neue noch besser...)
- *Da hängen viele Erinnerungen dran. Die hat mich schon so lange begleitet, „durch dick und dünn“.*
 - Altes ist vertraut, nicht unbedingt gut, aber vertraut. Schöne Erinnerungen melden sich. Die möchte ich nicht verlieren, nicht verabschieden. (Auch die Erinnerungen können positiv und negativ sein...).
- ...

Die Jahreslosung wird verlesen. – Kurze Deutung und Arbeitsauftrag:

Gott schenkt ein neues Herz und legt einen neuen Geist in uns. Herz und Geist – das sind sehr tiefgreifende Veränderungen. Das klingt nach Runderneuerung. Was passiert denn, wenn alles neu wird?

Vor euch liegt ein großer weißer Bogen Papier. Versucht darauf mal allein mit Farben auszudrücken, wie es aussehen soll, wenn alles neu ist. Wird es knallbunt oder besteht die Zukunft aus lauter Schattierungen eurer Lieblingsfarbe? Gibt es echte Szenen oder Menschen, die ihr

malen wollt? Gibt es ein Symbol, das für euch für „das Neue“ stehen könnte? Soll alles wieder genauso werden, wie es jetzt ist?

Jeder und jede von euch bekommt bis zu drei Kleksen Farbe auf das Papier, blau, rot, gelb – wie ihr wollt. Daraus könnt ihr euer Bild gestalten. Ihr könnt alle Farben mischen, ihr könnt sie ganz rein benutzen – so wie ihr wollt...

Vor dem Malen sollte Malerfolie ausgelegt werden. Ruhige Musik sorgt für eine schöne Atmosphäre. Die Gruppenleitung sollte nicht mitmachen. Es hilft, wenn jemand Farbe nachlegen oder Küchentücher anreichen kann. Ein paar Ersatzpapierbögen wären gut, falls es zu groben Pannen kommt. Die Aktion sollte etwa 20 Min. dauern.

Anschließend werden die Bilder in Kleingruppen vorgestellt. Es sollten sich höchstens fünf Personen gegenseitig durch ihre Bilder führen.

Diese Phase kann mit einem gemeinsamen Lied abgeschlossen werden. Es eignet sich z.B. „Dieser Tag, er ist nicht mehr neu“ („Come on and sing. Komm und sing“, Bd. 3, Nr. 536).

Je nach Einschätzung der Gruppenleitung kann in Partnerarbeit oder in den Kleingruppen weiter gearbeitet werden. Es gibt folgende Leitfragen, die möglichst auch, auf kleineren Zetteln ausgedruckt, ausgelegt oder angeschrieben werden (vgl. Material).

- Heute ist der erste Tag vom Rest deines Lebens, was soll ab morgen passieren?
- Was von dem „Neuen“ willst du erreichen? Was davon kannst du beeinflussen?
- Was bedeutet es für dich, dass du diese Ideen, diesen Weg mit Gott an deiner Seite umsetzen wirst?
- Gibt es einen ersten Schritt, den du dir vorstellen kannst? Für wann willst du ihn dir vornehmen?
- Am besten, ihr haltet das wichtigste für euch in Stichworten fest. Dann geht es nicht verloren. Zettel und Stifte liegen aus...

Am Ende wird miteinander verabredet, wann und wie in der Kleingruppe bzw. im Partnergespräch über die Verwirklichung bzw. den Umgang mit den Vorhaben noch einmal gesprochen wird.

„Herz“ und „Geist“ – Assoziationen und Bibelarbeit

Benötigtes Material: Blatt mit untereinander ausgedruckter Jahreslosung, Stifte

Die Jahreslosung besteht aus vielen inhaltsschweren Wörtern. „Herz“ und „Geist“ sind große Begriffe, aber auch bei „schenken“, „neu“, „legen“, „ich“, „euch“ schwingt eine Menge mit. Diese Einheit soll dazu anregen, über all das, was so mitschwingt, ins Gespräch zu kommen. Das kann sehr anregend und auch ausreichend sein. Wer tiefer schürfen will, kann die biblische Bearbeitung der beiden ausgewählten Begriffe „Herz“ und „Geist“ direkt anschließen oder beim nächsten Mal durchführen.

Als Grundlage für einen Austausch in der Gruppe dient ein je nach Gruppengröße ausgedrucktes Blatt mit dem Text der Jahreslosung. Die einzelnen Worte sind alle untereinander geschrieben (vgl. Material).

Variante 1:

Die Aufgabe der Teilnehmenden besteht nun darin, in einer Stillphase von 5 bis 7 Minuten ihre Assoziationen und Gedanken in Stichworten zu den einzelnen Begriffen neben die Begriffe zu schreiben. – Hierfür ist die linksbündige Vorlage gedacht.

Variante 2:

Nach einer kurzen Einführung schwärmen die Teilnehmenden aus und suchen sich in der Umgebung Symbole für die einzelnen Begriffe. Das kann eine Küchenkelle für den Schöpfer („ich“) sein oder ein Smartphone für das Wort „neu“... - Hierfür ist die zentrierte Vorlage gedacht.

Auch wenn diese Aufgabe eine echte Herausforderung darstellt, eröffnet es den Jugendlichen die Chance, sich auszudrücken ohne zunächst feste Formulierungen zu finden – die finden sich anschließend bei der Vorstellung, eventuell mit der Unterstützung der anderen.

Im Anschluss an beide Varianten kommt es zum Austausch über die aufgeschriebenen Gedanken bzw. zur Vorstellung der Symbole.

Es kann sich eine Einheit zu den beiden großen Begriffen „Herz“ und „Geist“ anschließen:

Einführung:

Das eigene Herz kann entbrennen, es kann verstockt werden. Man kann von ganzem Herzen lieben oder jemanden in seinem Herzen hassen. Das Herz kann fröhlich sein. Man kann das Herz prüfen, sogar jemandem das Herz stehlen.

Jemand kann geistreich sein, geistbegabt oder einfach begeistert. Man kann sich aber auch gegenseitig ganz schön auf den Geist gehen.

Herz und Geist, was machen die, wofür sind sie gut, wohin treiben sie mich?

Aufgabe:

Die Listen mit den ausgewählten Bibelstellen zu den beiden Begriffen „Herz“ und „Geist“ werden verteilt (vgl. Material). In Kleingruppen sollen sich die Teilnehmenden die Verse durchlesen und bei Bedarf in der Bibel nachschlagen.

Anschließend sollen sie sich darüber austauschen, was sie hier alles über das Herz und den Geist entdeckt haben.

Nachdem der Austausch beendet ist, bekommen die Gruppen den Auftrag ein Symbol (oder mehrere) für den biblischen Gebrauch dieser beiden Begriffe zu finden. Die Symbole werden wieder auf die linksbündige Vorlage gelegt (vgl. Material) und der großen Gruppe vorgestellt.

Geschenke

Benötigtes Material: Papier und Stifte, Postkarten mit der Jahreslosung pro TN, Paket, Geschenkpapier

Wir sind Menschen und haben viele und auch ganz unterschiedliche Wünsche, Träume und Bedürfnisse. – Die Teilnehmenden werden gebeten, jeder und jede für sich einen persönlichen Wunschzettel zu schreiben.

Wir sind Menschen und werden im Laufe unseres Lebens mit allem Möglichen ausgestattet. Gott hat uns unsere Gaben mitgegeben. Unseren Eltern und Geschwistern haben wir Vieles abgesehen. In der Schule lernt man hin und wieder etwas ☺. Das heißt, wir haben schon viele Geschenke bekommen. – Die Teilnehmenden werden gebeten, jeder und jede für sich eine persönliche Geschenkeliste zu erstellen.

Für jeden Teilnehmenden liegt eine Postkarte mit der Jahreslosung als Geschenk verpackt in einem Paket. Das Paket präsentiert und gemeinsam ausgepackt.

Wir sind Menschen – und packen gerne Geschenke aus!

Die Jahreslosung wird verlesen und kurz ausgelegt.

... Gott schenkt ein neues Herz. Und er schmeißt nicht mit dem Geist um sich, sondern legt ihn in uns. Das klingt sehr liebevoll, wie er sich um uns kümmert.

Wer so beschenkt wird, kann das zum Anlass nehmen, selber andere zu beschenken. Zu Weihnachten ist das ganz normal und oft hat es mit dem eigentlichen Anlass – dem großartigen Geschenk Gottes in der Krippe zu Bethlehem – gar nicht mehr viel zu tun. In Erinnerung daran und in Freude darüber, dass Gott uns ganz neu versorgt, könnten wir uns gegenseitig etwas schenken. Oder wir machen einem anderen Jugendkreis ein schönes Geschenk und packen die Jahreslosung dazu. Vielleicht können wir in diesem Jahr die Weihnachtsgeschenke mal vorziehen (oder lieber zusätzliche einbauen... ☺).

Die Gruppe berät, wer beschenkt werden soll und was das für ein Geschenk hier passend wäre.

Die Jahreslosung in drei Liedern

Benötigtes Material: Alle drei Bände des „Come on and sing. Komm und sing“ (CoSi), Instrumente

Die Jahreslosung kann auch in Liedern nachvollzogen werden. Kurzen Impulssätzen folgt das Singen der jeweiligen Lieder. Es kann helfen, wenn Teile der Liedtexte (gerne auch von unterschiedlichen Stimmen) zusätzlich verlesen werden.

Gott spricht: „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“
Ein neues Herz – ein neuer Geist.
Ich werde neu und ändere mich – ist das nötig?

Lied: „Ich habe dich geschaffen“ von Eugen Eckert und Gerd-Peter Münden (CoSi 466)

Eine Frage, keine Antwort.
„Sag mir, Mensch, wo du bist?“ – Wo stehe ich?
Alleine komme ich aus meinen Gewohnheiten nicht raus.
Allein gelassen kehren meine Fehler immer wieder.
Allein habe ich keine Verbindung zu Gott.

Lied: „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz“ von Winfried Küttner (CoSi 37)

„Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz.“
Gott spricht: „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“
Ein neues Herz – einen neuen Geist – Wann?

Lied: „Father welcomes“ von Robin Mann (Cosi 251)¹

Eine Taferinnerung oder ein Dankgebet können den Abschluss bilden. Zur Taferinnerung können alle Teilnehmenden an den Taufstein der Kirche treten und sich mit dem Wasser aus dem Taufbecken bekreuzigen. Wer sich bekreuzigt, spricht: „Ich bin getauft.“ Und der bzw. die Vorhergehende spricht: „Du gehörst zu Jesus Christus, der dir am Kreuz sein Leben gab.“ Beide schließen: „Amen.“

Als Erinnerungsgabe bietet sich das Bild zur Jahreslosung von Jörgen Habedank an. Dort sind die schöpferischen Geschenke Gottes jeweils mit seinem Fingerabdruck unterstrichen. Es ist hier zu finden: <http://jahreslosung.net/jahreslosung-2017-von-joergen-habedank/>

¹ Wo es nicht vorausgesetzt werden kann, dass der englische Text beim Singen verstanden wird, da sollte zunächst die Übersetzung verlesen werden (S. 68!). Dazu kann die Melodie mit Begleitung leise eingespielt werden. Anschließend wird das Lied auf Deutsch gesungen („Jesus Christus spricht auch heute“).